Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 42 (1928)

Heft: 1

Rubrik: Miscellanea

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miscellanea.

Les familles de Ste-Croix. M. Raoul Campiche, archiviste à Nyon, a publié dans la Feuille d'Avis de Ste-Croix toute une série de notices sur les origines des anciennes familles bourgeoises de Ste-Croix. Ces notices ont été reprises, complétées et recopiées pour la *Société vaudoise de généalogie* et forment un volume d'une quarantaine de pages qui est à la disposition des chercheurs. Il contient des notices sur les familles suivantes: Addor, Bahon, Besse, Bornand, Campiche, Cuendet, Ecoffey, Geneux, Gonthier, Gueissaz, Jaccard, Jacques, Joseph, Junod, Margot, Martin, Mermod, Mutrux, Paillard, Perrier, Recordon, Simon et Sueur. La bibliothèque de la Société vaudoise de généalogie est déposée aux Archives cantonales à Lausanne.

Heraldisches aus zürcherischen Landkirchen. Je nach der Gunst der Verhältnisse und dem Verständnis der bei Renovationen zuständigen Kirchenbehörden haben sich in den zürcherischen Landkirchen mehr oder weniger zahlreich heraldische Denkmäler erhalten, deren einige hier zur Probe beschrieben werden mögen. Eine vollständige Sammlung im ganzen Kanton würde eine weitgehende und lohnende Arbeit bedeuten.

Dättlikon. Im Chor neben der Kanzel findet sich eine Sandsteintafel ca. 18: 24 mit folgendem Wappen: Auf der Spitze stehendes Schwert beseitet rechts von einem Stern, links von einer Hausmarke in der Form des Spiegelbildes eines S, der Schild ist gerandet. Hz. zwischen zwei Büffelhörnern ein Stern. Die Tafel ist gezeichnet: Casparus Schwerter pastor huius ecclesiae 1600. Eine Ecke zeigt das Künstlerzeichen ℨ.

Elsau. Am Rande des Taufsteins ist das Wappen Peter angebracht: In Gold ein schwarzes Mühlrad, überhöht von einem schwarzen Stern. Darüber steht auf einem Spruchband: Salomon Peter GR HB TM (Grafschaftshauptmann) undervogt 1722.

Illnau. Während die meisten Gemeinden sich in den letzten 50 Jahren ein neues Geläute anschafften, finden sich in Illnau wie in Wiesendangen noch die Glocken aus der Zeit der alten Eidgenossenschaft. Die grösste von ihnen stammt von Moritz Vesli, wie ein Spruch aussagt: Aus Hitz und Feur bin ich geflossen Moritz Vesli von Zürich hat mich gegossen 1753. Die eine Seite ist geschmückt mit dem Wappen des Landvogtes Hirzel: In einem Zelt ein liegender Hirsch. Hz. ein wachsender Hirsch. Darunter die Schrift: Herr Salomon Hirzel, des Regiments, der Zeit Landvogt der Grafschaft Kyburg 1754.

Die gegenüberliegende Seite zeigt drei Wappen, und zwar von links nach rechts:

1. Ein Mühlrad, Hz. Mannskopf mit Mütze. Gezeichnet: undervogt Hans Jacob Wegmann Müller zu Mannenberg.

2. Zwei Hörner, dazwischen ein gestürzter gebildeter Halbmond, überhöht von einem Stern. Hz. Auf einem Spangenhelm das ganze Bild wiederholt. Gezeichnet: Herr Johann Heinrich Seyler, von Schoffhausen (sic!) dieser Zeit Pfarrherr in der Kirchen allhier.

3. Halbes Mühlrad, darüber ein bewurzelter Baum. Hz. ohne Helm ein Baum. Gezeichnet: Landrichter und Kirchenpfleger Hans Jacob Egg, müller im Thal.

Seen. Im Chor der Kirche befindet sich eine Sandsteintafel, die allerdings auf der obern Hälfte abgedeckt und für eine neue Inschrift verwendet worden ist. Die untern Ecken aber lassen noch zwei Wappen erkennen.

1. Auf einem Dreiberg eine Pflugschar, auf deren Spitze einen gestürzten Halbmond tragend, beseitet von zwei Sternen. Gezeichnet: H. H. V. (s. Wülflingen Scheibe der Grafschaft Kyburg).

2. Über halbem Mühlrad Pflugschar, beseitet von zwei Sternen. Gezeichnet: C. M.

Im Chor gegenüber hängt ein Blechteller von ca. 50 cm Durchmesser, er zeigt eine in Öl ausgeführte heraldische Malerei. Wappen: In blau ein silbernes Beil, belegt mit einem goldenen Stern. Hz. Arm, das Beil haltend. Am Rande findet sich die Schrift: Hanns Ulrich Hegner, Schultheis der Statt Winterthur und Rittmeister Jacob Hegner, Landschryber der Gr. Kyburg, syn Sohn.

Wülflingen. Vorbildlich in der Erhaltung der heraldischen Ausschmückung trotz mehrerer Renovationen ist Wülflingen. Im Chor sind an den meisten Kirchenstühlen noch die aufgemalten Wappenschildchen erhalten, ebenso Schrift und Jahreszahl. Sie seien in der Reihenfolge von links nach rechts angeführt.

In rot ein goldenes halbes Mühlrad, darüber eine silberne Sichel mit braunem Heft. Gezeichnet: Cunradt Müller 1681.

Dasselbe Wappen, gezeichnet: Ulrich Müller 1776.

In schwarz Hausmarke weiss. Gezeichnet: Wolffgang Bentz 1681.

In rot zwei gekreuzte silberne Schlüssel, überhöht von einem Stern, der Grund ist mit Blattwerk ziseliert. Gezeichnet: Hans Heinrich Keller.

Ein schwarzes Mühlrad auf Silber, begleitet von drei gestielten grünen Lindenblättern. Gezeichnet: Hanss Bodmer 1681.

Auf weiss eine graue Pflugschar, begleitet von drei gestielten grünen Lindenblättern. Gezeichnet: Felix Bodmer 1681.

In schwarz ein silbernes, nach unten geöffnetes Hufeisen. Gezeichnet: Cunradt Rösche se Erbe 1681.

In schwarz ein weisses Hauszeichen , beseitet von zwei goldenen Sternen. Gezeichnet: Abraham Nabitot, Kirchenpfleger 1758.

Auf grünem Dreiberg in rot obiges Hauszeichen. Gezeichnet: Marti Bedonis 1681.

Am Taufstein, ganz ähnlich wie in Elsau ist das Wappen Nüscheler eingehauen. Ein gestürzter Halbmond, ein zweiter dagegengestellt, zwischen den Hörnern bei beiden ein Stern. Hz. Mannsrumpf mit dem Schildbild auf der Brust. Gezeichnet G F N 1681.

Eine Scheibe mit dem Wappen Bodmer hängt im Chor. Der Schild zeigt in silber drei grüne gestielte Lindenblätter, 2 : 1 angeordnet, die Hz. wiederholt in einem Flug das Wappenbild, wobei zwischen den Blättern noch ein schwarzes Mühlrad steht. In der untern Ecke links befindet sich ein Wappen Keller, in blau zwei gekreuzte silberne Schlüssel, in der Ecke rechts ein Wappen Hoffmann, auf grünem Dreiberg in blau eine silberne Pflugschar, auf ihrer Spitze ein gestürzter silberner Halbmond, beseitet von zwei goldenen Sternen (s. Scheibe Kyburg). Die Scheibe zeigt folgende Schrift: Hans Jacob Bodmer Müller zu Wülflingen des Gerichts und Seckelmeister einer ehrsamen Gemeinde allhier und Fr. Barbara Kellerin se und Elisabetha Hoffman seine Ehegemahl anno 1681.

Auf der Empore der Kirche, links und rechts von der Orgel hangen je zwei Scheiben von ca. 50 : 65 cm Grösse.

1. Allianzwappen Meiss-Escher.

Rechts: in gold ein roter Balken, oben zwei, unten ein schwarzer Adler. Hz.: Krone mit Flug, das Schildbild zeigend.

Links: schräg geteilt von rot, belegt mit einem goldenen Luchs nnd gold. Hz. Krone mit wachsendem goldenen Luchs.

Darunter die Schrift: Johan Rudolff Meiss Herr von Wülfflingen und Frau Anna Margaretha Meissin ein geborne Escherin sein Ehegem. 1670.

2. Allianzwappen Reinhart Escher.

Rechts: In blau auf grünem Boden ein springender goldener Fuchs, im rechten Obereck eine silberne Wolke mit Strahlen. Hz. Ohne Krone wachsender goldener Fuchs.

Links: Wappen Escher wie oben.

Darunter die Schrift: Bernhart Reinhart Rittmeister und Ambtman im Wettinger hof zu Zürich und Frau Anna Margaretha Escher sein eheliche Gemahlin 1686.

3. Scheibe der Stadt Winterthur, gemalt von Jacob Weber oder Wäber (Schweizerisches Künstlerlexikon, Bd. 3, S. 409).

Zwei Waldmenschen halten das Stadtwappen, darüber steht: D Statt Winterthur. Unter dem Stadtwappen enthält eine schildförmige Umrandung folgende drei Wappen:

a) In blau ein silbernes Beil, belegt mit einem goldenen Stern. Hz. Arm mit Beil. Gezeichnet: J. H(egner).

b) In blau über grünem Dreiberg eine runde goldene Schelle mit Griff, begleitet von zwei goldenen Sternen. Hz. Mannsrumpf gespalten von gold und blau, die Sterne in den Händen. Gezeichnet: H T(roll).

c) In rot eine goldene Bretzel, zwei schwarze Sterne umfassend. Hz. Flug von rot und gold geteilt. Gezeichnet: J K(üntzli). Die Inschrift der Scheibe lautet: Stadthauptmann Jacob Hegner und Heinrich Troll bei dieser Zeit Schultheissen der Statt W und Jacob Küntzli Statthalter und Seckelmeister. anno 1681. Künstlersignum: Weber.

4. Scheibe der Grafschaft Kyburg, ebenfalls von Jacob Weber. Zwei gegeneinander gelehnte Schilde zeigen das Wappen der Grafschaft, in rot ein goldener Schräglinksbalken, begleitet von zwei goldenen Löwen. Hz. ein goldener Löwe wachsend, derjenige rechts mit dem goldenen Reichsapfel in der Pranke. Darüber der Schild von Zürich und die Inschrift: Graffschafft Kyburg 1681.

Unter diesen beiden Schilden steht das Wappen Ulrich: gespalten von rot und gold, belegt mit zwei Sternen 2 : 1 angeordnet in gewechselten Farben. Hz. Mannsrumpf, gespalten von gold und rot, auf der Brust Stern in gewechselten Farben, zwei goldene Sterne in den Händen. Darunter die Schrift: Johann Rudolf Ulrich alt Stattschryber der Statt Zürich war derzeit Landvogt 1681.

Links von dieser Schrift enthält ein quadrierter Schild:

a) oben rechts und unten links in gold zwei rote Pfähle;

b) oben links und unten rechts Wappen Hegner (s. 3a). Darunter die Schrift: H. Wirz und I. Hegner bei der Zeit Landschryber.

Diesem Schild entsprechend rechts steht ebenfalls ein quadrierter Schild mit vier Wappen:

a) In rot ein goldenes Mühlrad (Müller);

b) Hoffmann (s. Scheibe im Chor);

c) in silber schwarzer Steinbock (Steiner);

d) in gold auf grünem Dreiberg ein springender roter Hirsch (Doggenburger).

Darunter die Schrift: H P Müller H J Hoffmann A Steiner und H Doggenburger all vier undervögt. Künstlersignum: J. W. B. *H. B.*

Le drapeau grec. Contrairement à ce que mentionne l'*Encyclopaedia Britannica,* ce n'est pas le roi Othon qui introduisit en Grèce le drapeau bleu et blanc. Ce drapeau a subi une longue évolution contée récemment par le *Messager d'Athènes.*

Dans tous les soulèvements postérieurs à 1453 (prise de Constantinople), les Grecs composaient des corps séparés qui avaient chacun leur drapeau; ceux-ci différaient de forme et de couleur, mais, en général, le bleu y dominait. Il y avait, d'ailleurs, deux espèces de drapeaux: le *baïràk* (drapeau de guerre) et le *flambouro* (drapeau de fête). Leurs couleurs dominantes étaient le rouge et le bleu-ciel. Le fameux Djoubara « avait un flambouro très beau, rouge et glauque, avec Jésus, la croix et la Panaghia ». Quant à Yannis Stathas, vers 1800, il donnait la chasse aux navires turcs avec « un vaisseau noir, à voiles noires et la pandiéra avec la couleur du ciel ».

Lorsqu'en 1821 Ypsilantis leva l'étendard de la révolution, celui-ci était de couleur rouge, blanc et noir, mais, à côté de lui, ses deux chefs d'armes avaient, le premier, un drapeau bleu et le second un drapeau blanc. Au mois de mars de la même année, l'évêque de la Vieille-Patras, Germanos, hissa au monastère d'Hagia Lavra un étendard d'indépendance bleu et blanc.

Le 1er janvier 1822, enfin, l'Assemblée nationale, réunie à Epidaure, décréta que toute la nation aurait un seul drapeau et fixa le bleu et le blanc comme couleurs nationales. Depuis lors, ces couleurs sont restées celles de la nation grecque. En 1828, Nauplie reçut Jean Capodistrias, le premier président de l'Etat hellénique, après avoir pavoisé ses maisons de bleu et de blanc, ainsi que ce fut le cas peu d'années plus tard pour le roi Othon. La dynastie bavaroise ne modifia pas les couleurs, mais ajouta sur le drapeau un écusson gréco-bavarois supprimé en 1862 lors de la déposition du roi et remplacé dès 1863 par les armes de la famille de Georges Ier, qui furent enlevées à leur tour dès la proclamation de la République, le 25 mars 1924.

Bibliographie.

Wappenbuch der Stadt Basel. 2. Teil, 5. Folge. Unter den Auspizien der Histor. und antiquar. Gesellschaft in Basel herausgegeben von W. R. Staehelin. Zeichnungen von Lothar Albert. Verlag von Helbing & Lichtenhahn. Lithographie Gebr. Lips. Alle in Basel. Preis Fr. 10.—.

Mit dem vorliegenden Heft sind in diesem gross angelegten Werk ungefähr 500 Basler Geschlechter genealogisch und heraldisch zur Darstellung gelangt.